

Kirche zu Wittenberg 95 Sätze (Thesen) an u. forderte Jedermann auf, ihn zu widerlegen; es erschien aber Niemand. Man staunte über Luther's Kühnheit. — Mit dieser Handlung begann, ohne daß Luther so große Erfolge ahnte, das Werk der Reformation oder der Kirchenerneuerung. Dabei stand ihm eine Bundesgenossin zur Seite, deren die früheren Kämpfer gegen das Papstthum entbehrt hatten, nämlich die i. J. 1440 von Gutenberg, Faust u. Schöffer in Mainz erfundene Buchdruckerkunst, welche einen geschriebenen Bogen in wenigen Stunden tausendfach vervielfältigt. Und jetzt wurde dieser Kunst ihr würdigster Übungspfad ausgethan! Durch alle deutschen Länder flogen Luther's Sätze aus Hand in Hand, aus Mund in Mund, aus Herz in Herz. Denn Alle, welche es mit dem Christenthume ehrlich meinten, aber bisher nur im Stillen über den Verfall der Kirche geklagt hatten, brachen in lauten Beifall aus u. lobten den wittenberger Doctor. Selbst der Kaiser Maximilian I. äußerte im J. 1518 auf dem Reichstage zu Augsburg: „Luther's Sätze sind traum! nicht zu verachten. Er wird ein Spiel mit den Pfaffen anfangen.“ Vergeblich lobten Tezel u. sein Anhang; sie nöthigten Luthern nur zu Widerlegungen u. veranlaßten ihn, immer tiefer in die heilige Schrift einzudringen. Dadurch aber gewann er die Einsicht, die Kraft u. den Muth, immer mehr Mißbräuche in der Kirche anzugreifen.

g) Luther's Unterredung mit Cajetan in Augsburg (1518); mit Karl von Miltiz in Altenburg (1519) und mit Dr. Eck in Leipzig (1519).

Luther wurde deshalb im October d. J. 1518 nach Augsburg gefordert. Unterwegs erinnerte ihn in Weimar der Provisor (Haus Hofmeister) der Barfüßermönche an die Gefahren seines Ganges u. suchte, ihn mit dem Feuer bange zu machen. Luther antwortete: „Mit Nesseln ging es hin; aber mit Feuer wäre es zu heiß.“ Der Cardinal — so nennt man die vornehmsten Geistlichen nach dem Papste — Cajetan*) suchte Luthern in Augsburg einzuschüchtern; man überzeugte ihn dadurch nur, daß von dem guten Willen des Papstes Nichts zu hoffen sei. Luther antwortete zuletzt: „Ich kann nicht widerrufen, ich werde denn eines Bessern belehrt; ich kann nicht weichen von der heiligen Schrift!“ — Im Jan. 1519 hatte Luther zu Altenburg, wo sich damals Friedrich der Weise aufhielt, eine zweite, eben so fruchtlose Unterredung mit einem andern päpstlichen Gesandten, Karl von Miltiz. Dieser suchte durch Milde u. lockende Anerbietungen Alles beizulegen; war aber nicht im Stande, Luthern zum Widerrufe zu bewegen. Vergeblich wurde Luther zu einem gelehrten Streite in der Pleißenburg zu Leipzig (vom 4. bis 13. Juli 1519) mit Dr. Eck**) aus Ingolstadt (in Bayern) aufgefodert; er konnte nicht widerlegt werden. Auch der Herzog Georg von Sachsen, ein sehr eifriger Katholik u. großer Feind Luther's, schrieb deswegen an seinen Vetter, den Kurfürsten Friedrich den Weisen, u. forderte ihn dringend auf, diesen Mann nicht ferner in seinen Ländern zu dulden. Derselbe verfolgte darum auch viele Einwohner Leipzigs, weil sie Luther's Freunde waren. Vergeblich that man ihn in den Bann u. verbrannte an vielen Orten seine Schriften öffentlich. Er zog nun am 10. Dec. 1520 mit den Studenten u. anderen hinaus zum Elstertore Wittenberg's, ließ unter lautem Zurufe des Volkes ein Feuer anzünden u. warf in dasselbe die Bannbulle u. andere päpstliche Schriften. „Weil du den Heiligen des Herrn betrübt hast: so betrübe u. verzehre dich das ewige Feuer!“ sprach er mit feierlicher Entschlossenheit u. sagte sich mit dieser Handlung unwiderrüflich vom Papste los. Begeistert jauchzten die trefflichsten Männer des Adels deutscher Nation, die er zur Vertheidigung des neuen Lichtes aufgerufen hatte, dem Helden der evangelischen Freiheit

*) Sein Name war: Thomas de Bio. von Gaeta in Unteritalien.

**) Er hieß eigentlich Naber u. war 1486 in dem schwäbischen Dorfe Eck geboren.